

ERASMUS+ 2022/2023

Zeitraum: WS 2022/23

Gastland: Schweden

Gastuniversität: LINKÖPING

UNIVERSITY

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 16.02.2023

Ich habe mein Wintersemester 2022/23 in Linköping, Schweden, verbracht. Zu diesem Zeitpunkt bestanden in Schweden bereits keine Coronamaßnahmen mehr, weswegen Studium und Studentenleben keinen offiziellen Beschränkungen unterlag. Vorweg sei gesagt, dass das Semester deutlich mehr umfasste und bedeutete, als man in diesem Bericht darstellen kann.

## **Vorbereitung und Planung**

Meine Vorbereitung begann zunächst damit, dass ich mich auf der Seite des Fachbereiches über die Partneruniversitäten der Goethe-Universität informiert habe. Anschließend habe ich mich auf den Webseiten der Universitäten über deren Kursangebot informiert. Als ich eine Auswahl getroffen hatte, habe ich mich näher beim Auslandsbüro über die gewählten Universitäten und Erfahrungen mit diesen informiert. Frau Shukvani war dabei und auch im ganzen Erasmusprozess eine großartige Hilfe. Meine Erstwahl fiel letztendlich auf Linköping, da die Kurse sich mit meinen Interessen überschneiden und ich insbesondere auch meine Englischkenntnisse weiter vertiefen wollte. Dafür erschien mir Schweden als die beste Wahl.

Man sollte sich dabei möglichst früh informieren und mit der Planung anfangen. Für die Bewerbung in Schweden war noch ein Nachweis der Englischkenntnisse notwendig, den man aber an der Goethe-Universität kostenfrei machen kann (sog. Lektoren-Sprachzeugnis). Hier sollte man auch früh anfragen, damit man rechtzeitig für die Bewerbung einen Termin bekommt. Im Übrigen sollte man, wenn man mit dem Gedanken spielt, in Schweden sein Auslandssemester zu verbringen, sich bei den Seiten der Wohnungsanbieter anmelden (siehe nützliche Links). Dort sammelt man mit jedem Tag Punkte, mit denen man sich auf eine Wohnung bewerben kann.

## **Wohnsituation und -tips**

Was Wohnungen angeht, gibt es zwei große Anbieter für Studentenwohnungen, Studentbostäder und Heimstaden. Außerdem kann man im Bewerbungsprozess bei der Universität Linköping (LiU) angeben, dass man - wenn möglich - ein Zimmer seitens der Universität bekommen möchte. Selbst hierfür benötigt man später einen Account bei Studentbostäder, es schadet daher nicht, diesen früh zu erstellen.

Ich habe über die Universität mein Zimmer bekommen. Dieses war ein sog. Corridor-Room in Ryd. Ein solcher ist wirklich empfehlenswert. Man hat dabei sein eigenes möbliertes Zimmer mit eigenem Bad und teilt sich ein Wohnzimmer und die Küche mit seinen ca. 7 Mitbewohnern. Ich hatte viel Glück mit meinen Mitbewohnern, die zur Hälfte internationale Studierende waren und zur anderen Hälfte aus Schweden kamen. Sollte man weniger Glück haben oder Probleme vorhanden sein, besteht die Möglichkeit die Wohnung zu wechseln. Auch hier können die gesammelten Punkte helfen. Ryd ist dabei der größte „Studentenstadtteil“ Linköpings, hier leben die meisten Erasmus- und schwedischen Studenten. Ansonsten gibt es jedoch auch in den Stadtteilen Flamman und Valla einige Studentenwohnungen.

Die Warmmiete inklusive Internet etc. betrug ca. 400 €. Zum Zahlen der Miete gibt es verschiedene Möglichkeiten. Da die Miete möglichst in Schwedischen Kronen zu zahlen ist, empfehlen sich bestimmte Zahlungsanbieter. Ich persönlich habe „Wise“ verwendet, da es sehr einfach ist und bei dem Zahlen mit Überweisung nur wenig Gebühren kostet.

### **erste Wochen**

Das Semester in Schweden beginnt deutlich früher als bei uns bereits im August. Ich bin daher Anfang August an einem der angegebenen „Arrival Days“ in Linköping angekommen. Dies hat den Vorteil, dass man direkt am Bahnhof abgeholt wird, um zunächst alles Wichtige an der Uni zu erledigen (bspw. Schlüssel abholen, Studentenausweis registrieren), dort bei einem Kaffee bereits die internationalen Organisationen oder ein paar andere Erasmusstudenten kennenzulernen und anschließend zu seiner Wohnung zu fahren. Die LiU ist dabei sehr gut organisiert und teilt im Vorhinein viele wichtige Informationen mit.

In den ersten Wochen vor dem Semester fand der Schwedisch-Intensivkurs statt. Dieser ist eine tolle Möglichkeit bereits ein paar andere Erasmusstudenten besser kennenzulernen. Außerdem ist es generell empfehlenswert ein bisschen Schwedisch für den Aufenthalt zu lernen, auch wenn man mit Englisch in der Regel perfekt durchkommt.

Neben dem Schwedischkurs bieten die Events der Organisationen für internationale Studenten, ESN und ISA, auch Gelegenheit zum Kennenlernen. Die beiden Organisationen verteilten direkt zu Beginn des Aufenthalts einen Plan für ihre Events in den kommenden Wochen. Da sich hierbei aber ab und zu etwas ändert, etwas ausfällt oder dazukommt, sollte man besser noch ihren Social Media Accounts folgen. Darüber bekommt ihr im Laufe des Semesters auch die weiteren Veranstaltungen, Tipps oder Reisemöglichkeiten mit.

Neben den organisierten Veranstaltungen habe ich mit den anderen Studenten die Gegend erkundet. Da der Schwedischkurs in seiner zeitlichen Belastung moderat ist, hat man genug Freizeit, um die ersten Wochen zu genießen und sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Wegen des auch in Schweden sehr warmen Sommers sind wir in den ersten Wochen zu verschiedenen Orten zum Schwimmen gefahren (bspw. Johannelundsbadet) oder generell draußen unterwegs gewesen. Wichtig dafür und auch generell im Laufe des Semesters: ein Fahrrad. Dieses sollte man sich schnell besorgen, um flexibel durch die Stadt und im Semester zur Universität zu kommen.

### **Studium an der LiU**

Zum Studium selbst ist zunächst zu sagen, dass dieses ganz anders abläuft als in Deutschland. An der LiU wird zwischen Vollzeitkursen, den eigentlichen fachlichen Kursen, und Teilzeitkursen, meist Sprach- oder Zusatzkurse, unterschieden. Ein Vollzeitkurs findet in einem (oder zwei) der Semesterabschnitte statt und soll diesen vom Workload her ausfüllen. Dabei finden nicht nur Vorlesungen statt, sondern auch verpflichtende Termine (sog. Seminare), die man vorbereiten muss. Darüber hinaus erhält man über den Kurszeitraum regelmäßig Aufgaben. Organisatorisch ist das Semester insgesamt in vier Abschnitte geteilt, d.h. man wählt i.d.R. bis zu vier Vollzeitkurse je ca. fünf Wochen. Demgegenüber finden Teilzeitkurse während des ganzen Semesters statt und umfassen meist nur eine Vorlesung pro Woche und Aufgaben über das Semester verteilt. Der genaue Ablauf, Inhalt und die Prüfung hängen vom jeweiligen Kurs und Dozenten ab. Diese sind sehr frei in ihrer Gestaltung und entsprechend kommt es sehr auf die Vorstellungen und das Engagement der lehrenden Personen an.

Als Vollzeitkurse habe ich „Banking and Finance Law“, „Intellectual Property Law in the Digital Society“ sowie „International and European Law“ gewählt. Die Gruppengröße in diesen Kursen war meist überschaubar und bestand größtenteils aus schwedischen Masterstudenten und ein paar Erasmusstudenten.

Der erste Kurs ("Banking and Finance Law") startete bereits Ende August. Dieser war auch der zeitlich intensivste Kurs, aber auch sehr empfehlenswert. Seitens der Dozentin wurde viel Wert darauf gelegt, die Inhalte anschaulich zu vermitteln und die Studenten untereinander zu verbinden. Daher gab es wöchentliche Gruppenarbeiten mit praktischen Aufgabenstellungen. Dabei konnte man in kleineren Gruppen die Themen diskutieren und erarbeiten. Außerdem bot dies Gelegenheit die schwedischen Studenten kennenzulernen. Am Ende des Kurses fand ein take-home-exam statt, welches aus der Beantwortung mehreren Fragen bestand und dabei einer kleineren Hausarbeit ähnelte.

Der zweite Kurse "Intellectual Property Law in the Digital Society" war eher durchwachsen, da dieser noch neu und noch nicht ganz vorbereitet war. In den ersten beiden Wochen des Kurses fanden nahezu alle Vorlesungen und Seminare statt, die leider oberflächlich blieben und digital durchgeführt wurden. Anschließend hatte man die restlichen Wochen Zeit, eine Hausarbeit zusammen mit einem Partner zu verfassen. Hierbei konnte man das Thema selbst wählen und eigene Ansätze erarbeiten, was sehr spannend war. Am Ende wurde man mit einer anderen Gruppe zugeteilt und musste deren und die eigene Hausarbeit diskutieren. Das Konzept war also sehr spannend, die Umsetzung noch verbesserungsbedürftig.

Der letzte Kurs ("International and European Law") bot die Möglichkeit, eine andere Perspektive einzunehmen, im Vergleich dazu wie Völker- und Europarecht in Deutschland gelehrt werden. Hier waren auch ausnahmsweise mehr internationale Studenten vertreten. Der Kurs schloss anschließend ebenfalls mit einem take-home-exam ab.

Als Teilzeitkurse habe ich während des Semesters einen weiteren Schwedischkurs sowie „Academic English for Exchange Students“ gewählt. Der Schwedischkurs ist empfehlenswert, wenn man die Sprache weiter lernen und vertiefen möchte. Der Englischkurs hingegen war für das Jurastudium weniger geeignet und blieb insgesamt eher oberflächlich. Im Nachhinein hätte mir ein Teilzeitkurs gereicht, da sich die Zeiträume der Aufgaben usw. oft überschneiden.

Die Kurse, die man in Linköping besuchen möchte und der Schwedischkurs vor Semesterstart, wählt man bereits bei der Anmeldung bei der LiU (nachdem man von der Goethe-Universität angenommen wurde). Man kann jedoch auch noch während des Semesters die Kurse wechseln oder hinzuwählen, wenn diese noch nicht begonnen haben. Das Team der LiU war dabei sehr hilfreich und der Wechsel ging problemlos und schnell.

Bezüglich der Kursliteratur sollte man rechtzeitig die Bibliothek aufsuchen, sich mit anderen absprechen, o.ä., da anders als in Frankfurt nur wenige Exemplare der Bücher vorhanden sind und meist erwartet wird, dass man sich die Kursliteratur kauft. In der Bibliothek sowie in allen Gebäuden auf dem Campus sind auch viele Arbeitsplätze vorhanden. Wer lieber woanders lernen möchte, kann dazu sehr gut eines der Cafés in Linköping nutzen oder das Ryds Herrgård (hg), welches tagsüber genau dazu gedacht ist. Auch gibt es Lernräume in Ryd, die man einfach über die App von Studenbostäder buchen kann.

Gut zu wissen ist, dass in Schweden das Netzwerk eduroam sehr gut ausgebaut ist. In Linköping hat man neben dem Campus auch an vielen anderen Orten Zugriff (bspw. in der Innenstadt) hierauf. Es empfiehlt sich also, diesen bereits vorher einzurichten.

### **Alltag und Freizeit: Sehenswürdigkeiten, Kurztrips, Restaurants, Kneipen, Kinos, Student\*innenleben**

Der Alltag während der Erasmuszeit ist sehr vielseitig, langweilig wird einem daher eher nicht. Mit den ganzen anderen Studenten kann man viel unternehmen und es ergibt sich eigentlich immer etwas.

Worauf man Lust hat, kann man in Linköping und Schweden sehr gut selbst gestalten. Solange es noch warm ist, kann man viele Outdoor-Aktivitäten unternehmen, wie Kanufahren, Wandern

oder Campen. Dabei gibt es viele Locations und durch die Jedermannsrechte hat man alle Möglichkeiten. Wer darauf nicht so viel Lust hat, findet aber auch genug Beschäftigung. Beispielsweise mit der schönen schwedischen Tradition „Fika“, einer besonderen Kaffeepause. Dazu kann man eines der schönen Cafés in Linköping aufsuchen. Am besten gefallen, hat mir persönlich Babettes. Interessanterweise kann man in den meisten Cafés Kaffee während des ganzen Aufenthalts nachfüllen. Im Übrigen kommt man als Kaffeetrinker auch an der Uni auf seine Kosten, die Studentencafés sind echt praktisch. Kleiner Tipp: einen Kaffeebecher mitbringen oder zum Semesterstart kaufen, ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern spart auch Geld.

Neben den Cafés gibt es verschiedene andere studentische Einrichtungen. Dazu gehört zum einen das bereits erwähnte hg, in dem man tagsüber lernen kann und sich aber auch eine Bar befindet, und zum anderen das VilleValla Pub für Studenten oder das Flamman Pub&Disco zum Weggehen.

Eines der Highlights ist die enorme Studentenkultur, die die Universität in Linköping zu bieten hat. Direkt zu Anfang bekommt man auf dem Campus einige Traditionen zu sehen, die man so bei uns nicht kennt. Dies setzte sich auch während des Semesters fort. Darunter fallen auch Studentenpartys. Es gibt dabei die großen Partys, die von den verschiedenen Studiengängen organisiert werden und für die man sich Tickets besorgen muss, und kleinere Partys meist in den Corridor-Rooms. Zur Studentenkultur gehören auch die Overalls, die man zu sehen bekommt. Jeder Studiengang hat dabei eigene Overalls, also in unterschiedlichen Farben je nach Fachbereich. Auf diesen näht man zum einen seinen Namen und zum anderen verschiedene Patches. Diese kann man zu verschiedenen Gelegenheiten sammeln. Es gibt sie zu jeder der Studentenpartys, bei den Ausflügen und Events oder generell von einer der Sektionen an der Uni oder anderweitig zu erwerben. Damit hat man nicht nur ein wunderbares individuelles Souvenir, sondern auch während dem Semester viel Freude. Als Erasmusstudent kann man sich grundsätzlich einen Overall von ESN kaufen. Ich hatte direkt zu Anfang die passende Sektion (AJF) kontaktiert und mir dort einen Overall besorgt.

Neben den Events zu Anfang des Semesters bieten die internationalen Organisationen auch während des Semesters verschiedene organisierte Reisen an. Diese sind echt toll, um Schweden und Skandinavien zu erkunden und Spaß mit anderen Erasmusstudenten zu haben. Reiseziele sind beispielsweise Gotland, Lappland oder Norwegen. Daneben gibt es noch das ESN Sea Battle. Dabei handelt es sich um eine Bootsreise, während meiner Zeit nach Tallinn, die eine einzige große Party ist.

Im Übrigen kann man aber auch selbst super Reisen und kleinere Trips organisieren. Die Züge sind für Studenten recht günstig (bspw. gibt es auch kurzfristig, 24h vorher, ein besonderes günstiges Ticket) und man kann auch ansonsten bspw. Flixbus gut nutzen.

### **persönliches Fazit**

Das Auslandsstudium in Linköping bietet die Gelegenheit zum einen, einen anderen fachlichen Blickwinkel einzunehmen, und zum anderen, sich persönlich weiterzuentwickeln und auch neben dem Studium Erfahrungen zu sammeln. Man kann hier wunderbar für sich entscheiden, wie man seinen Aufenthalt gestalten möchte und worauf man Lust hat, sei es Reisen, Outdoor-Aktivitäten oder Studentenleben. Für alles gibt es irgendwelche Angebote oder die Möglichkeit es gut selbst zu planen. Auch lohnt es sich, seine Fremdsprachenkenntnisse aufzufrischen bzw. weiter auszubauen, was ansonsten in unserem Studium oft zu kurz kommt. Ich konnte während meines Erasmussemesters viele schöne Erfahrungen sammeln und bin froh mich für Linköping entschieden zu haben.

## **Nützliche Links:**

Kurse an der LiU

<https://liu.se/en/article/exchange-courses?faculty=1>

<https://liu.se/en/article/how-to-construct-a-study-plan-arts-and-sciences>

Wohnen

<https://liu.se/en/article/accommodation>

<https://www.studentbostader.se/en/> und <https://heimstaden.com/se/studentlagenhet/>

internationale Organisationen

<https://esnlinkoping.org/>

<http://isa.studorg.liu.se/>